

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Kooperationen Weltweit

Informationsmappe



University of Western Australia

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2019
2. Sommersemester 2015

Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2019

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Einige Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes sollte man sich vor allem um eine Auslandsrankenversicherung, ein Visum, und einen Flug kümmern. Zu den einzelnen Punkten:

Internationale Studierende müssen eine Auslandsrankenversicherung (Overseas Health Student Cover - OHSC) abschließen, welche Bedingung für den Erhalt eines Visums ist. Hierbei gibt es nur wenige Anbieter, bei denen über deren jeweilige Webseiten recht unkompliziert die verschiedenen Preisangebote verglichen und eine solche Versicherung abgeschlossen werden kann. Ich habe für ein halbes Jahr 220 AUD bezahlt. Um das OHSC kommt man nicht herum, damit sind aber im Falle eines Arztbesuches nicht alle Leistungen gedeckt: hier muss jede/r für sich selbst entscheiden, ob zusätzlich eine private Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden soll.

Das Studentervisum trägt den Namen Student visa (subclass 500), muss ebenfalls online beantragt werden und kostet 560 AUD.

Für den Hinflug habe ich mich für Scoot Tiger entschieden – eine Billigflugairline, bei der die gleichen Verhältnisse wie bei EasyJet auf Langstrecke vorgefunden werden können (also kein entspannter Flug), aber dafür deutlich preiswerter als die Konkurrenz. Einen Rückflug habe ich persönlich nicht gebucht, um am Ende des Aufenthalts flexibel reisen zu können.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort und Mobilität

Perth ist mit Ausnahme des CBD im wahrsten Sinne des Wortes „spread out“ – womit angelehnt an den amerikanischen Stil und fernab von europäischen Platzproblemen schnell Einfamilienhäuser mit Gärten die Stadtlandschaft dominieren.

Dies führt dazu, dass das Auto mit Abstand das schnellste Verkehrsmittel ist und die Busse und Metros zwar im Zentrum regelmäßig fahren, in

Wohngegenden aber teilweise weniger verlässlich sind. Viele Australier und internationale Studenten fahren so mit ihrem Auto zur Uni.

Wer mit internationalem Führerschein ausgestattet ist und plant, in Westaustralien möglichst viel zu sehen, sollte sich ernsthaft Gedanken machen, möglicherweise mit Freunden zusammen ein gebrauchtes Auto zu kaufen. Nicht nur sind die Preise und der Markt an bezahlbaren Autos in Perth deutlich größer, bei einem Roadtrip von mehr als einer Woche rentiert sich rein rechnerisch schon der Kauf und Verkauf eines Gebrauchtwagens, mit dem dann weitere Trips oder auch das tagtägliche Fahren verbunden werden können. Die einzige Möglichkeit in Westaustralien umherzukommen ist das Auto, über den Dunstkreis von Perth hinaus bestehen faktisch keine öffentlichen Transportmittel.

Persönlich habe ich mir ein gebrauchtes Rennrad auf Gumtree (australisches Pendant zu Ebay Kleinanzeigen) gekauft und bin so größtenteils umhergekommen. Der Vorteil dabei ist, dass man jederzeit auf die Metro ausweichen kann, da keine Monatsabos bestehen, sondern man für jede Fahrt einzeln zahlt. Obwohl nur wenige – dafür sehr schöne, wie die Fahrt vom CBD zur Uni entlang des Swan Rivers – Fahrradwege vorhanden sind, lässt es sich in Perth dank breiter Straßen gut mit Fahrrad fahren, man sollte nur mit Distanzen von 5-20 km rechnen.

Die Uni befindet sich in Nedlands direkt hinter dem Kingspark. Vom Zentrum/Northbridge sind hier 20 Minuten mit Fahrrad und 30 Minuten mit Bus einzuplanen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die University of Western Australia ist eine international renommierte Universität, die regelmäßig im Ranking unter den Top 100 Universitäten der Welt aufgeführt wird. Der Campus ist wunderschön und sehr grün, aber auch sehr weitläufig und eher dezentral: dadurch läuft man den gleichen Leuten nicht zwangsweise über den Weg und verliert anfänglich leicht den Überblick. Es gibt keine wirkliche Mensa, dafür aber einige Cafés mit halbwegs erschwinglichen Preisen und gutem Kaffee. Wer für ein volles Mittagsmenü bereit ist, etwas tiefer in die Geldtasche zu greifen, kommt in der UWA Tavern auf seine Kosten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Kursangebot ist vielseitig, allerdings musste ich nach dem Enrollment leider einige sehr andere Module wählen, da zwei von vier Kursen in meiner Auswahl für internationale Studenten nicht belegbar waren. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Belegung von vier recht zeitintensiven Kursen der Regelfall ist (und auch nicht ohne weiteres unter- oder überschritten werden kann). Das System ist eher verschult, häufig zählt die Präsenz mit in die Note ein, ebenso wie Präsentationen und Aufsätze, sodass die Abschlussprüfung meist weniger als die Hälfte der Gesamtnote ausmacht. Das führt dazu, dass man sich während des Semesters nicht einfach zurücklehnen kann, so aber definitiv in den Uni-Alltag eingebunden ist. Bibliotheken gibt es mehrere, ich war meistens in der Reid Library, die in den oberen Stockwerken gute Lernbedingungen aufweist und unten vor allem für Gruppenprojekte und sonstiges genutzt werden kann. Dadurch, dass das System sehr anders aufgebaut ist als das deutsche, lässt sich die Schwierigkeit aus meiner Sicht nur schwer vergleichen. Sicher sei gesagt, dass eine andere Herangehensweise nicht schaden kann und auch in Hinblick auf die hiesigen Universitätsstrukturen ermöglicht, einen besseren Weitblick zu erlangen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Hier gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten: die mit Abstand teuerste ist es, sich bei einem der fünf Colleges der Universität (St Catherine, St George, St Thomas, Trinity und University Hall) zu bewerben. In Bezug auf die Lage sind die Colleges unübertroffen, sie befinden sich in unmittelbarer Laufnähe zur Uni. Die Colleges lassen sich als eine Art Vollzeitpension verstehen. Im Preis sind mehrere Mahlzeiten am Tag, ein Cleaningservice und weitere extras wie Gym-Membership u.a., in Abhängigkeit vom College und dem gewählten Paket enthalten. Hinzu kommen Community-Veranstaltungen, sodass man hier sicher schnell Anschluss zu seinen „Mitbewohnern“ findet. Für Studierende, die die finanziellen Mittel haben, ist ein halbes Jahr oder Jahr in einem College zu wohnen sicher eine Erfahrung- beachtet werden muss aber auch die größere Standortgebundenheit und geringere Selbstständigkeit/ Unabhängigkeit. Wer für drei Mahlzeiten am Tag zahlt, überlegt sich im Zweifel zweimal, ob er/sie einen Wochenendausflug macht. Zweitens gibt es seit Neuestem zwei private Studierendenwohnheime (Campus Perth und The Student Housing Company), die sich in Northbridge (dem kulturellen Zentrum Perths mit dem besten Nachtleben) befinden.

Diese sind immer noch teurer als die Möglichkeit, sich nach privaten Wohngemeinschaften (in Perth wohl eher Hausgemeinschaften) umzusehen, beinhalten aber unter anderem Gym-Access, ein Rooftop, Gemeinschaftsräume und Study Rooms und sind somit zumindest eine Überlegung wert.

Die preiswerteste, mit dem größten Organisationsaufwand verbundene Option ist, wie bereits erwähnt, die Suche nach einer privaten WG.

Freizeitaktivitäten

Perth ist eine dynamische Stadt mit vielen Projekten, Veränderungen und einem ordentlichen kulturellen Angebot, das mit der Breite an Möglichkeiten in Berlin aber nicht zu vergleichen ist. Dafür liegen die Vorzüge Perths im immer sonnigen Wetter, der wunderschönen Umgebung und der unmittelbaren Strandnähe. Sportliebhaber kommen hier auf ihre Kosten: einerseits gibt es ein Uniangebot an Sportkursen, darüber hinaus ist Perth der perfekte Ort, um zu surfen. Gut asiatisch lässt es sich aufgrund der geographischen Nähe zu Südostasien auch essen. Perth International (wie ESN in Europa) bietet zudem vielerlei Aktivitäten von Barhopping, über Partys und Tages- bzw. Wochenendausflüge an. Absolut zu empfehlen sind Ausflüge nach Rottnest Island, Cottesloe und mehrtägige Ausflüge in den Süden und Norden Westaustraliens, wo ewige Weiten auf traumhafte Strände und unvergessliche Sonnenuntergänge treffen.

Fazit

Meine Zeit in Perth war eine der besten meines Lebens. Auch nachdem ich an der Ostküste in Sydney und Melbourne war, würde ich mich jederzeit wieder für Perth entscheiden: das Leben in Westaustralien war für mich tatsächlich „laid back“, entschleunigter und einfach anders als in Europa, zugleich inspirierend und im Vergleich zur Ostküste persönlich mehr das, was ich mir unter „authentisch australisch“ vorgestellt habe.

2. Sommersemester 2015

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Meine Vorbereitung war wenig zeitaufwändig aber teurer als erwartet. Den Flug habe ich ca. vier Monate vor Abreise gebucht (s.u. zu den Kosten), ca. drei Monate im Voraus habe ich mich um Krankenversicherung, Visum und einen Platz im College gekümmert. Bei meinen Fragen im Voraus und auch während des Aufenthaltes war das Team des Internationalen Büros immer eine schnelle und freundliche Hilfe.

- Krankenversicherung: Internationale Studierende müssen eine OSHC (Overseas Student Health Cover) bei einem der fünf von der australischen Regierung festgelegten Versicherungsunternehmen abschließen, auch eine Privatversicherung oder Auslandsversicherungen langen nicht aus. Die OSHC ist auch Voraussetzung für ein Visum. Die University of Western Australia (UWA) wirbt für den Vertragsabschluss mit der Allianz, diese hat auch ein Büro auf dem Campus. Jedoch lohnt sich der Vergleich, alle Versicherer bieten grundsätzlich die gleichen Leistungen (Kosten für Zahnarzt oder Kieferorthopäden sind bei allen ausgeschlossen), jedoch ist beispielsweise „Australian Health Management“ wesentlich günstiger als Allianz. Ich habe noch zusätzlich eine private Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, weil einige aus meiner Sicht relevanten Leistungen in der OSHC ausgeschlossen sind und eine Krankenhausbehandlung in Australien sehr teuer werden kann. Auch für Reisen außerhalb Australiens bietet sich eine private Zusatzversicherung an, die OSHC gilt nur in Australien. Eine Liste der Unternehmen gibt es auf der Seite des australischen Gesundheitsministeriums:

<http://www.health.gov.au/internet/main/Publishing.nsf/Content/Overseas+Student+Health+Cover+FAQ-1#insurersofferoshc>

- Visum: Die Art des Visums richtet sich nach „Risikogruppen“ und Zweck: als internationale/r Studierender mit deutscher Staatsbürgerschaft kostet es knapp über 500 Australische Dollar (AUD). Einen Tag nachdem ich es online beantragt habe, wurde es mir per Email zugesendet.

- College: Es gibt 4 Colleges, die alle einen Auswahlprozess mit Onlinebewerbung haben. Ich habe mich bei „Unihall“ beworben, dort muss man den Bewerbungsprozess nicht ernst nehmen: Alle Bewerber*innen in meinem Semester haben einen Platz bekommen und es gab keine Auswahlgespräche. Mehr zu den Colleges unten.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Selbst bin ich mit Qatar Airways über Doha nach Singapur und nach Perth mit Scoot geflogen. Es gibt auch Direktflüge mit Qatar Airways ab Doha, bzw. mit Emirates ab Dubai. Die Flugpreise variieren stark. Ich habe ca. 1000€ für einen Gabelflug (Hinflug nach Perth, Rückflug ab Melbourne und jeweils längere Aufenthalte in Singapur und Doha) bezahlt. Grundsätzlich kann man sich zunächst auch nur um den Flug nach Singapur oder Kuala Lumpur kümmern, ab dort sind Flüge z.B. mit Scoot oder Tiger Airways weniger teuer.

Vorstellung der Gastuniversität

Die UWA liegt auf einem großzügigen Campus an der Bucht eines Flusses. Direkt an sie grenzt Kings Park, Perths' größter Park, an dessen anderer Seite die Innenstadt liegt – CBD (Central Business District). Die ältesten Gebäude sind um die hundert Jahre alt und sehr hübsch, auch alle anderen Gebäude sind gepflegt. Eine Ausnahme ist die Hauptbibliothek, in der teilweise Asbest verbaut ist. Davon abgesehen sind aber alle Gebäude gut ausgestattet und die technischen Einrichtungen funktionieren. Zwischen den Gebäuden sind weitläufige Wiesen, auch direkt an der Bucht. In den Bibliotheken bekommt man immer einen Platz, als Jurastudent*in darf man auch die „Postgraduate Area“ innerhalb der Bibliotheken benutzen, die ruhiger und leerer sind. Die Betreuung, in administrativen wie in akademischen Fragen, ist sehr freundlich und hilfreich. Der Kontakt zu Dozent*innen ist wenig hierarchisch und zumindest bei einfachen Fragen sind diese sehr bemüht. Jedoch habe ich in keiner meiner Veranstaltungen oder über extracurriculares Programm etwas von der Forschung mitbekommen, an einer Verbindung von Lehre und Forschung war keiner meiner Dozenten interessiert. Das Campusleben unterscheidet sich stark von dem an der HU: Die meisten Studierenden gehen nach ihren Veranstaltungen nach Hause oder direkt in die Bibliothek. Diskussionen in oder rund um die Lehrveranstaltungen gibt es kaum. Weil es keine Mensa gibt, verteilen sich die Studierenden in der Mittagspause an den verschiedenen Ständen/ Kiosken auf dem Campus.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das akademische Klima ist nicht mit dem an der HU vergleichbar. Sowohl auf Seite der Dozent*innen, als auch der Studierenden ist das Niveau in den Veranstaltungen geringer. Zwar waren meine Kurse immer sehr gut

strukturiert, hätten sich mir aber inhaltlich wahrscheinlich auch mit einem Standardlehrbuch erschlossen. Die Begleittexte fand ich meistens spannend, jedoch ließt diese wirklich niemand und sie werden auch nur selten in die Veranstaltung eingebunden. Leider gibt es in manchen Seminaren und Tutorien Mitmachnoten, die die Studierenden dazu motivieren triviale „Auswendiglern-Fragen“ zu beantworten. Interessante Diskussionen „out of the box“ kommen sehr selten zustande. Insgesamt war das Studium an der UWA für mich innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen wenig inspirierend.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Sprachvoraussetzung sind 90 Punkt im TOEFL Test. Die internationalen Studierenden an der UWA in meinem Semester haben nahezu alle ein sehr gutes Englisch gesprochen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

- Wohngegenden: Die UWA liegt im Stadtteil Nedlands, in dem größtenteils Familien aber auch viele Studierende wohnen. In einer guten halben Stunde Busfahrt kann man vom Campus aus auch die Stadtteile Cottesloe, Subiaco und Northbridge erreichen. Cottesloe liegt am schönen Stadtstrand, Subiaco und insbesondere Northbridge haben mehr an Geschäften/ Cafés/ Bars zu bieten. Selbst habe ich ab meiner dritten Woche in einer WG in Northbridge gewohnt. Für ein WG-Zimmer in den genannten Gegenden muss man mit 200 AUD pro Woche rechnen (Mietpreise werden immer pro Woche angegeben).

- Colleges: Die vier Colleges grenzen direkt an den Campus an. Sie haben unterschiedliche Preise und Leistungen, grundsätzlich bekommt man ein Zimmer mit Gemeinschaftsküche und –bad und Mahlzeiten. Man sollte sich das College nicht wie in American Pie vorstellen. Es gibt diverse Verbote, die durch Residential Advisor (Studenten in höheren Semestern) strikt verfolgt werden. Sie wohnen jeweils in den einzelnen Häusern der Colleges oder sogar auf dem selben Korridor. Selbst habe ich meine ersten zwei Wochen im College „Unihall“ gewohnt, was ich nicht empfehlen kann. Auf dessen Internetseite bekommt man in aufwendig produzierten Videos und Bildern makellose, moderne Zimmer gezeigt, die jedoch australischen Studierenden vorbehalten sind. Vegetarische Mahlzeiten bestehen aus Beilagen und im Speisesaal liegen Benimmregeln aus, die einem nahelegen, nicht im Schlafanzug zum Essen zu kommen. Dies nur als Beispiele, insgesamt ein

schlechtes Preis-Leistungs-Verhältnis und nichts für diejenigen, die sich als Erwachsene behandelt wissen wollen.

- Empfehlungen: Vor der Abreise kann ich empfehlen sich eine International Drivers Licence ausstellen zu lassen, die ist bei fast allen Autovermietungen nötig. Weil die Flüge nach Südostasien bei rechtzeitiger Buchung ab Australien günstig sind, bietet sich vor oder nach dem Semester ein Zwischenstopp – oder längere Rundreise – an. Hierfür würde ich die gängigen Impfungen noch in Deutschland auffrischen lassen, das kann in Australien teuer werden. Wer im Wintersemester (Juli bis November) in Perth ist, dem empfehle ich für den Koffer wasserfeste und genügend warme Sachen. Es kann im Winter tagelang heftig regnen. Hinzu kommt, dass viele Häuser keine Heizung haben. Vor Ort kann es sich lohnen den Wechselkurs von Euro in AUD zu beobachten, wenn man im richtigen Moment viel Bargeld abhebt kann man sich einiges sparen. Allen, denen die Kruste beim Brot wichtig ist, kann ich nur ans Herz legen, sich damit noch in Deutschland satt zu essen. In Perth muss man mit einer gigantischen Auswahl an Toast Vorlieb nehmen. Noch ein kleiner Tipp für das Heimweh: IKEA sieht auch in Perth genauso aus wie in Deutschland.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind für deutsche Einkommensverhältnisse sehr teuer. Perth schenkt sich hier im Vergleich zu Melbourne und Sydney was Lebensmittel, Wohnen und Ausgehen angeht nichts.

Obwohl Lebensmittel deutlich teurer als in Deutschland sind, haben sie eine schlechtere Qualität. Wer europäische Lebensmittel kaufen möchte, muss dafür in Boutique-Lebensmittelläden tief in die Tasche greifen. Auch Bücher sind deutlich teurer, ein für einen Unikurs gefordertes Textbook kann problemlos über 100 AUD kosten. Günstig sind die Busse und Metro.

Freizeitaktivitäten

- In Perth: Die Stadtstrände sind sauber, weitläufig und sehr schön. Wer sich von gelegentlichen Haiattacken nicht abschrecken lässt, findet dort auch ideale Bedingungen, um Surfen zu lernen. Perth hat viele Grünflächen, die sich zum Sport anbieten. Gemessen an europäischen Metropolen ist das Ausgeh- und Kulturangebot nicht erwähnenswert. Interessant fand ich die Aborigine-Kunst in der Nationalgalerie, darüber hinaus bilden sich Kultur und Geschichte der Aborigines aber leider nicht im öffentlichen Leben der Stadt

ab. Das öffentliche Verkehrsnetz ist zwar sehr zuverlässig, jedoch schlecht ausgebaut. Mit seinen breiten Straßen, Autobahnen und Einkaufszentren am Stadtrand ist Perth auf Autofahrer*innen ausgerichtet. Auch nach vier Monaten in der Stadt wüsste ich nicht, was Perth individuell auszeichnet. Jedoch muss ich der Stadt ihre Sonnenuntergänge lassen: die Sonne zuerst noch orange mit dem azurblauen Meer kontrastierend, dann intensiv ocker-golden leuchtend im Indischen Ozean untergehen zu sehen und dann noch eine Weile das wie mit Aquarellfarben gemalte Magenta des Himmels über dem ultramarin-schwarz-changierenden Meer zu beobachten, war wunderbar.

- Außerhalb von Perth: Insbesondere im Norden ist die Natur Westaustraliens spektakulär. Mein Roadtrip zu den Nationalparks nördlich von Perth ist eindeutig das beste Erlebnis meiner Zeit in Australien. Die Distanzen sind enorm, 400 Kilometer durchs Outback bis zum nächsten Ort zu fahren, ist keine Besonderheit. Die Isolation und Weite Westaustraliens zu erleben, war beeindruckend für mich. Auch in den Süden von Perth lohnt sich ein Roadtrip, hier reichen auch schon drei bis vier Tage aus. Für einen Tagesausflug bietet sich Rottnest Island an, das man mit der Fähre in eineinhalb Stunden von Perth aus erreichen kann.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Gefallen hat mir, dass an der UWA Studierende aus allen Ecken der Welt studieren. Überrascht wurde ich dadurch, wie wenig das Klischee vom easygoing lifestyle zutrifft und wie stark im Gegenteil staatliche Regulierung und soziale Normen sind. Enttäuscht hat mich, wie wenig akademische und kulturelle Inspiration ich bekommen habe. „In a nutshell“: wenig Input und viel Zeit zu Kontemplation und Reflexion in einer wunderschönen Natur